

HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU KARL-MARX-STADT

HOCHSCHULE NACHRICHTEN

Organ der SED-Hochschulparteiorganisation

6. Jahrgang / Nr. 3

18. Oktober 1962

Preis: 10 Pfennig

Vaterländischer Verdienstorden für Prof. Dr. Nebel und Prof. Schläfer

Glückwünsche der Parteiorganisation und aller Angehörigen der Hochschule



Zum 13. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden der Rektor unserer Hochschule, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Willy Nebel, in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste auf volkswirtschaftlichem Gebiet aus Anlaß seines 65. Geburtstages, und Professor August Schläfer, Direktor des Instituts für Betriebsanlagen, Normung und Standardisierung, für seine außerordentlichen Verdienste auf wissenschaftlichem Gebiet aus Anlaß seines 60. Geburtstages mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. In persönlichen Schreiben übermittelte der 2. Sekretär, Genosse Eberhard Müller, den Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche der Hochschulparteiorganisation. In den Glückwunschschriften heißt es:

Lieber Genosse Professor Dr.-Ing. Nebel!

Partei und Regierung ehrten mit dieser Auszeichnung Deine vielfältigen Arbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet und in Lehre und Forschung. Du hast durch Deine Tätigkeit in der Industrie großen Anteil an der Entwicklung der Volkswirtschaft unserer Republik. Deine Arbeiten auf dem Gebiete der Wälzlagerfertigung und der Projektierung von Fabrikanlagen trugen wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung des Ansehens unserer Republik im Ausland bei.

1954 wurdest Du an die Hochschule

für Maschinenbau berufen, und seit dieser Zeit leistest Du eine besonders umfangreiche Tätigkeit als Direktor des Instituts und Leiter der Fachrichtung Technologie des Maschinenbaues.

1961 wurdest Du zum Rektor unserer Hochschule gewählt. In dieser Funktion setzt Du Dich ständig für die Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung ein. In Deiner Zielstrebigkeit, Konsequenz und Entschlossenheit bist Du für viele junge Mitarbeiter und Genossen Vorbild.

Lieber Genosse Professor Schläfer!

Nach Deinem Wirken in verschiedenen leitenden Funktionen unserer sozialistischen Wirtschaft erhieltest Du 1953 von unserer Regierung den Auftrag, den Aufbau der Hochschule einzuleiten.

In dieser Tätigkeit hast Du es verstanden, Dein in langjähriger praktischer Arbeit erworbenes Wissen anzuwenden. Deine sicheren Kenntnisse auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet und im internationalen Wirtschaftsleben waren große Voraussetzungen dazu. Immer hast Du Dich bemüht, die Beschlüsse von Partei und Regierung in Deinem Arbeitsbereich durchzusetzen.

Besonders hervorheben möchten wir

noch Deine jahrelange Tätigkeit als Vorsitzender der Kammer der Technik im Bezirk Karl-Marx-Stadt, wodurch von Deiner Seite die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit maßgebend gefördert und die Verbindung von Theorie und Praxis hervorragend unterstützt wurde.

Wir möchten in diesem Zusammenhang auch Deine Arbeit als Mitglied der Bezirksleitung unserer Partei hervorheben. Dein parteimäßiges Verhalten kam besonders in den Wochen und Monaten nach dem 13. August 1961 zum Ausdruck, als Du Dich durch bewußtes Auftreten auszeichnetest.

Mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet

Zum 13. Jahrestag unserer Republik wurden mit der „Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet:



Genosse Karl Weinrich

Seit 1955 1. Sekretär der Hochschulparteiorganisation der SED, Mitglied der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED. Ausgezeichnet für seine großen Verdienste um die sozialistische Entwicklung der Hochschule für Maschinenbau.



Genosse Eduard Hannemann

Ausgezeichnet für seine Verdienste bei der Erfüllung der Aufgaben der Arbeiter- und Bauern-Fakultät Karl-Marx-Stadt und seinem unermüdeten Einsatz bei der patriotischen Erziehung der Studenten.



Am 18. Oktober 1962 begeht der Rektor unserer Hochschule, Magnifizenz Professor Dr.-Ing. Nebel, seinen 65. Geburtstag. Die Mitarbeiter seines Instituts würdigen in nachstehendem Beitrag seine Leistungen als die eines hervorragenden Wissenschaftlers unserer Republik, der seine Arbeit stets eng mit der Praxis verband und sich große Verdienste um die Entwicklung unserer Volkswirtschaft erwarb.

Die Vollendung des 65. Lebensjahres des Direktors unseres Institutes für Technologie des Maschinenbaues, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Willy Nebel, gibt

Veranlassung, Rückschau zu halten auf die fachliche Entwicklung dieses Wissenschaftlers, durch den ein so starker Einfluß auf die Grundprinzipien der Technologie ausgeübt worden ist.

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des faschistischen Deutschlands stellte Dr. Nebel seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des Aufbaues eines demokratischen Deutschlands und der Stärkung der Industrie im sozialistischen Ausland. So wurde ihm 1947 die Leitung des technologischen Sektors im sowjetischen technisch-wissenschaftlichen

Büro SKTB-III und 1950 in der VVB WMW übertragen. Gleichzeitig übernahm er die Leitung der Abteilung für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit den Volksdemokratien. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden insbesondere mehrere vollständige Fabrikprojekte für die Volksrepublik Polen erarbeitet, die zugleich auch für den Wiederaufbau der Industrie in der DDR maßgebliche Bedeutung erlangt haben. Bei Gründung des VEB WMW Konstruktions-Technologie-Montage wurde er als Leiter der Abteilung Technologie

— Fortsetzung auf Seite 3 —

KOMMUNIQUE

über die Senatssitzung am 26. September 1962

Der Akademische Senat der Hochschule für Maschinenbau nahm in seiner Sitzung am 26. September 1962 zur Plandiskussion, die bisher geführt wurde, und den damit verbundenen Vorschlägen Stellung.

Der Rektor, Prof. Dr.-Ing. Nebel, stellte fest, daß der Ausgangspunkt der Plandiskussion die Vertrauensleuteversammlung der Hochschulgewerkschaftsleitung am 31. August, an der die Dekane teilnahmen, war. In der Hochschulleitungssitzung, in der die Vorbereitung und Durchführung der Senatssitzung auf der Tagesordnung stand, wurden gleichfalls Aufgaben für den Plan 1962 be-

raten. Eine gute Hilfe erfuhren die Plandiskussion durch die Beratungen des Rektors mit den Dekanen, die Beratungen in den Parteigruppen, den Gewerkschaftsgruppen und den Fakultätsräten. Es konnte festgestellt werden, daß die Plandiskussion noch niemals so breit wie in diesem Jahr an unserer Hochschule geführt wurde. Besonders ausführlich, verbunden mit vielen Vorschlägen, wurden Probleme von Lehre und Erziehung, das Einrichten der Zentralen Fertigung, die Honorierung des Abendstudiums, Fragen der zentralen Film- und Bildstelle, Arbeitsorganisation der allgemeinen Verwaltung

und weitere Einsparungen von Mitteln behandelt.

Im Verlaufe der Senatssitzung orientierte der Rektor darauf, die Plandiskussion zu den aufgeworfenen Fragen, für die im Senat noch kein Beschluß gefaßt wurde, in den Räten der Fakultäten, in den Instituten und Abteilungen mit allen Angehörigen der Hochschule weiterzuführen und solche Maßnahmen festzulegen, die dazu dienen, unsere Hochschule weiter zur sozialistischen Hochschule zu entwickeln und zur politischen und ökonomischen Stärkung unserer Republik führen.